

Zeit schenken

Nicht nur zu Weihnachten eine Idee, die ankommt

In der Weihnachtszeit geht es oft besonders hektisch zu. Da jagt eine Weihnachtsfeier die andere, da sollen Plätzchen gebacken, Geschenke gekauft und alles perfekt vorbereitet werden. Das gleiche Spektakel – alle Jahre wieder. Dabei wird gerade in der Weihnachtszeit deutlich, woran es in so vielen Familien mangelt: an Zeit. An Zeit für gemeinsame Aktivitäten, an Zeit zum Ausruhen und Nichtstun.

„Was uns am meisten fehlt, ist Zeit“, erzählt Gudrun Stahlhut, Mutter von drei Kindern und halbtags berufstätig. Warum also statt Büchern und CDs, statt Kleidern und Süßigkeiten nicht einmal Zeit verschenken? Warum nicht in den Adventskalender statt Süßigkeiten einen Gutschein für einen Hallenbad- oder Kinobesuch stecken? Vielleicht können Großeltern, Paten oder ein Elternteil sich dafür begeistern lassen?

Und noch eine Gruppe freut sich über Zeitgeschenke. Nicht, weil sie zu wenig davon haben, sondern weil sie zu viel allein sind. Dies sind insbesondere alte und kranke Menschen. Es gibt wohl wenig, das der Oma oder der älteren Nachbarin so viel Freude bereitet, wie ein Gutschein für einen gemeinsamen Ausflug oder ein gemeinsames Essen. Eine ältere Frau, die nicht genannt werden möchte, bringt es auf den Punkt: „Für einen älteren Menschen ist es viel wichtiger, aus dem eigenen Käfig rauszukommen, als noch ein Buch zu bekommen.“

Bloß keine halbherzigen Angebote

Zeit zu verschenken, ist sinnvoll, das sagt auch Diplom-Pädagogin Anna Maria Kuppeler aus Schlier bei Ravensburg. „Wichtig ist dabei, dass die Zeit mit wirklicher Präsenz gekoppelt ist“, sagt die 59-Jährige, die auch schon als Coach über den Umgang mit Zeit gearbeitet hat. Zeit sollte man deshalb nur verschenken, wenn man sie auch tatsächlich hat. Das gilt für Zeitgeschenke an Kinder und Erwachsene gleichermaßen. „Kinder merken sofort, ob man mit dem Herzen dabei ist oder nicht“, sagt sie. Was man dann mit den Kindern mache, spiele eigentlich eine untergeordnete Rolle. Kuppeler selbst ermutigt Kinder und Erwachsene auch gerne,

eigene Vorschläge einzubringen. Und noch etwas ist Kuppeler wichtig: „Beide müssen Lust dazu haben“, sagt sie. „Es geht nicht darum, ein Opfer zu bringen“, sagt sie. „Im besten Fall ist der Schenkende auch der Beschenkte.“

Ursula Sigloch sieht es genauso. Die Ärztin aus der Nähe von Stuttgart hat etliche Patenkinder. Und wann immer es geht, unternimmt sie etwas mit ihnen. Sie machen Ausflüge oder gehen gemeinsam Skifahren. „Das gemeinsame Erleben macht doch den Reiz aus“, sagt sie. „Sonst würde ich von den Patenkindern doch gar nichts mitbekommen.“

Hubertus Bodden, Grundschullehrer aus Berlin, geht es nicht anders: „Statt meiner 14 Jahre alten Patentochter in Bonn zu Weihnachten und Geburtstag nur Geld zu schicken, gehen wir einmal im Jahr gemeinsam einkaufen“, erzählt er. Dann wandert er von Schuhgeschäft zu Kleidergeschäft und hält so lange Kleiderbügel und Plastiktüten, bis der Geldgutschein aufgebraucht ist und sich beide glücklich in einem Café niederlassen.

Gutschein

Eltern schätzen freie Stunden

Gerade Mütter wissen es zu schätzen, wenn sie für ein paar Stunden oder gar über Nacht ihre Kinder in verantwortungsvolle Hände geben können: Noch heute erzählt Dagmar Mani aus Graubünden, wie entspannend ihr Besuch bei der Mutter war, nachdem sie ihren kleinen Sohn bei einer Freundin für ein Wochenende unterbringen konnte. „Für mich war das ein echtes Geschenk“, erzählt sie. „Endlich brauchte ich keinen Spagat mehr zwischen Jung und Alt zu machen.“

Wie gut es sein kann, sich einmal wieder voll auf die eigenen Eltern oder ein Elternteil zu konzentrieren, weiß auch Susanne Sauer aus der Nähe von Freudenstadt. Sie und ihre Schwester haben sich zur Regel gemacht, einmal im Jahr ein Wochenende ganz allein mit der Mutter zu verbringen. „Wir suchen uns immer etwas Schönes aus, und unsere Kinder und Ehemänner bleiben dann einmal alleine zuhause“, erzählt sie.

Auch Kranke empfinden es oft als etwas ganz Kostbares, wenn ihnen Zeit geschenkt wird. „Als chronisch kranker Mensch, ist für mich Zeit eines der wichtigsten Güter überhaupt, da ich oft krank im Bett liege“, sagt Indira Gurbaxani aus Tübingen. Wenn ihr dann jemand seine Zeit in Form eines Besuches oder Telefonates schenke – egal wann im Jahr, aber besonders in der Weihnachtszeit – dann sei dies das schönste Geschenk überhaupt. „Wenn die Familie und jene Freunde, die inzwischen woanders wohnen, mich besuchen und mir ihre Zeit zuwenden, zehre ich davon mehr als von jeder Praline.“

Eine ganz besondere Qualität haben auch Ausflüge in die Vergangenheit. So erzählt Dagmar Mani, sie habe ihrem Schwiegervater zum Geburtstag und zu Weihnachten Ausflüge in seine Vergangenheit geschenkt. „Einmal waren wir an dem Ort, an dem er vor mehr als 60 Jahren seine Lehre gemacht hat“, erzählt sie. Ein anderes Mal sind sie dorthin gefahren, wo er aufgewachsen ist. Da wurde aus einem kleinen Ausflug plötzlich eine große Zeitreise. Auch für sie sei das alles andere als verschenkte Zeit.

Karin Birk



Zeit, ein persönliches Geschenk, das ankommt.

**Anzeige
Ergo
92 x 123mm**

